Quelle: https://manuscripta.at/?ID=36991
Copyright: Göttweig, Benediktinerstift

Darumb essent sy vnd
ir must hüngrig sein
wart mein / Entcht se-
ewent sich in mein hertz
en / Aber ir must pidt
men vor vorzuchten
lieb' mayster Nu sechn
wir wol das / dew neu
volkh An christen an
sich genomen / haben
vnd gezogen / habem
das sy gestechen sind
wardn / vom gott auff
erdem / vnd auch dort
So ist vnser volkh ge
tailt in dy / vertail d'
welt in grosser ge
verkhnus / hie vnnd
dort dy ewig ist / vnd
gotz zorn erscheint
mit an / vns zu amer
kestigung / Nur zu am
ewigen verkhnus Dd
umb spricht got dudch
ysy mund / sid gotder-
tottet dich hie vnd
dort / vnd er gibt sein
Dienern ein andern
namen d' nit gnän

Vnd darnn ist das got
sein jungern auf sand
das sy das volkh lernten
vnnd weystn wysten
lichn glaubn vber
all in dysse welt
Ich fuch hr vnnd
mayster / das gott das
lebintig volkh gemacht
hett Das sind Nu tau
fernt Dar vnd mer
vnd das stahel stab
das sein vnr Pawer
das ander volkh hat
sein sperz sein vasten
vnd sein gesetz ze all
Kamigkait als wir
etwan tetten / Nu sieh
stu wol Her vnd mayst
Das in aller Jungn
volkh ist / Die in an
ruffent Warm gott
hatt sy gewodert mit
seinen Jungern das
sind dy zwelff poten
Die christus aussand
Vnd ich fuch / ser er
Sind Die Dauen her